

Vorwort

Prof. Dr. Gerhard Konnerth zum 70. Geburtstag

Sehr geehrter Herr Professor Konnerth, lieber Gerhard!

Die vierte Dimension unseres menschlichen Daseins ist die Zeit. So wie sich die Dimensionen der Länge, Breite und Höhe in die Unendlichkeit erstrecken, so kennt auch die Zeit keinen Anfang und kein Ende. Und doch haben es die Menschen verstanden, die Zeit zu skalieren. Die Erddrehung und die mit ihr verbundene Abfolge von Hell und Dunkel in unseren Breiten begründeten die Kategorie des Tages, der Umlauf des Mondes um die Erde die Kategorie des Monats, der Umlauf der Erde um die Sonne mit den damit verbundenen wärmeren und kälteren Witterungen das Jahr. Die Woche mit ihren sieben Tagen hingegen verdanken wir allein der (göttlich vermittelten) Einsicht, dass den Menschen nach sechs Tagen harter Arbeit ein Ruhetag zu gönnen sei.

Zu irgendeinem Zeitpunkt unserer jüngeren Geschichte – jedenfalls nach Übernahme des Dezimalsystems aus dem arabischen Kulturraum – ist man zu der Auffassung gelangt, dass es angemessen sei, im Lebenslauf eines Menschen Marksteine aufzuzeichnen, um Rückschau zu halten, Dankbarkeit auszurücken, Glückwünsche für die Zukunft auszusprechen. Als „rund“ empfundene Daten halber oder voller Dezennien scheinen dafür besonders geeignet zu sein – mit Blick auf Arbeitszeiten in einem Beruf, Amt oder Kollegenkreis etwa, aber auch aus Anlass von Geburtstagen.

Sieben Dezennien sind nun vergangen, seit Sie, sehr geehrter Herr Professor Konnerth, seit Du, lieber Gerhard, in einem noch

gänzlich anderen Hermannstadt das Licht der Welt erblickt hast. Reiche sind seit dieser Zeit errichtet worden – und wieder untergegangen. Manche Hoffnungen haben sich erfüllt, andere haben sich zerschlagen. Immer galt es, sich zurechtzufinden, Enttäuschungen zu ertragen und auch traurige Erlebnisse zu überwinden. Aber auch mit Optimismus in die Zukunft zu schauen und freudige Ereignisse zu feiern. Recht sind die Tage im Leben dann genutzt, wenn andere Menschen eigenes Handeln zu schätzen wissen.

Wenn nun zum Gerhardstag, dem 24. September, im Jahr 2008 aus Anlass des 70. Geburtstags Kollegen, Freunde und Schüler mit diesem Band der „Germanistischen Beiträge“ ihre Dankbarkeit für die unzähligen Verdienste am Lehrstuhl für Germanistik, an der Fakultät für Philologie, in der Lucian-Blaga-Universität Sibiu/Hermannstadt, für das Engagement beim Knüpfen von Freundschaftsbändern zwischen Menschen und Institutionen – oft über Grenzen hinweg – auszudrücken wünschen, so soll dies auch ein Zeichen dafür sein, wie sehr sie sich dem Menschen Gerhard Konnerth persönlich verbunden fühlen. Ohne ihn hätte manches Gute, das heute oft als selbstverständlich angesehen wird, nicht entstehen können.

Glück und Segen sollen in Zukunft stetige Wegbegleiter sein. Viel Freude und Zufriedenheit in noch vielen Jahren der kommenden Zeit im Kreise lieber Menschen wünschen von Herzen

die Kollegen, Mitarbeiter und Freunde im In- und Ausland.